



PFERDESTALL - Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familie

| Ausführung Konzept Grundschulsozialarbeit

Gliederung

| | |
|--|----------|
| Gliederung | 2 |
| Konzeption der Grundschulsozialarbeit der städtischen Einrichtung „PFERDESTALL“ - Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien in Schortens | 3 |
| 1. Ausgangssituation | 3 |
| 2. Exkurs: Die Welt- und Menschenbildfrage einmal anders geklärt | 3 |
| 3. pädagogische Ziele | 3 |
| 4. Menschenbild | 4 |
| 5. Ziele | 5 |
| 6. Grundsätze der Zusammenhang des PFERDESTALLs und der Schortenser Grundschulen | 5 |
| 7. personelle Ausstattung | 6 |
| 8. Methoden | 6 |

Konzeption der Grundschulsozialarbeit der städtischen Einrichtung „PFERDESTALL“ - Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien in Schortens

1. Ausgangssituation

Im Rahmen der konzeptionellen Erweiterung des PFERDESTALLs 2012 wurde der Aufgabenbereich um die freiwillige Leistung Soziale Arbeit an den Schortenser Grundschulen erweitert. Das freiwillige Angebot der Stadt Schortens beinhaltet sozialpädagogische Unterstützung der Schortenser Grundschulen aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit heraus durch MitarbeiterInnen des PFERDESTALLs – Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien. Die fachliche Verantwortung sowie die Weisungsbefugnis liegen bei der Stadt Schortens als Träger des PFERDESTALLs.

Die Schulsozialarbeit aus dem inhaltlichen und methodischen Kontext der offenen Kinder- und Jugendarbeit unterscheidet durch folgende Strukturmerkmale:

- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Vielfalt der Inhalte, Methoden und Arbeitsformen
- Mitbestimmung, Mitgestaltung, Selbstorganisation
- Ergebnis- und Prozessoffenheit
- Lebenswelt- und Alltagsorientierung, Anknüpfen an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen

Auf dieser Grundlage sind auch die Angebote des PFERDESTALLs an den Schortenser Grundschulen zu verstehen.

2. Exkurs

Die Welt- und Menschenbildfrage einmal anders geklärt:

Ein kleiner Junge kam zu seinem Vater und wollte mit ihm spielen. Der aber hatte keine Zeit für den Jungen und auch keine Lust zum Spiel. Also überlegte er, womit er den Knaben beschäftigen könnte. Er fand in einer Zeitschrift eine komplizierte und detailreiche Abbildung der Erde. Dieses Bild riss er aus und zerschnipselte es dann in viele kleine Teile. Das gab er dem Jungen und dachte, dass der nun mit diesem schwierigen Puzzle wohl eine ganze Zeit beschäftigt sei. Der Junge zog sich in eine Ecke zurück und begann mit dem Puzzle. Nach wenigen Minuten kam er zum Vater und zeigte ihm das fertig zusammengesetzte Bild. Der Vater konnte es kaum glauben und fragte seinen Sohn, wie er das geschafft habe. Das Kind sagte: "Ach, auf der Rückseite war ein Mensch abgebildet. Den habe ich richtig zusammengesetzt. Und als der Mensch in Ordnung war, da war es auch die Welt."
(Autor unbekannt)

3. pädagogische Ziele

Die pädagogischen Zielsetzungen sind:

- Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen: Förderung der Selbständigkeit, des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls,
- Förderung der Eigenverantwortlichkeit, des Verantwortungsbewusstseins und der Gemeinschaftsfähigkeit, Förderung der Kommunikations-, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit
- Hinführung zu sozialem Engagement und gesellschaftlicher Mitverantwortung

4. Menschenbild

Im PFERDESTALL der Stadt Schortens ist jeder willkommen. Den BesucherInnen wird mit der Gewissheit, dass im Vordergrund der pädagogischen Arbeit das Individuum mit seinen Stärken, Wünschen, Lebensentwürfen sowie seiner Wahrnehmung steht, entgegengetreten. Die Entscheidungen der BesucherInnen werden akzeptiert, auch wenn sie mit den eigenen und den fachlichen Meinungen der MitarbeiterInnen nicht übereinstimmen. Die Rolle der pädagogischen MitarbeiterInnen orientiert sich an der Unterstützung, Begleitung und Beratung von Menschen mit eigener sozialräumlicher Wahrnehmung und vielfältigen Ressourcen, die es zu entwickeln, zu unterstützen und zu stärken gilt. Die MitarbeiterInnen wissen nicht wie „man richtig lebt“, aber sie geben alles dafür, mit den BesucherInnen „den für sie richtigen Weg“ zu finden. Auch Menschen mit Problemen oder für die Gesellschaft problematischem Verhalten, erhalten im PFERDESTALL die Chance auf Teilhabe an den im Rahmen der Kinder- Jugend- und Familienpolitik der Stadt Schortens angebotenen bedarfsorientierte Maßnahmen. Um eine einheitliche „Haltung“ hinsichtlich des Menschenbildes und der Aufgaben bei allen im „PFERDESTALL“ tätigen Personen zu erreichen, wurde ein Workshop durchgeführt, der zu einer hauseigenen „Philosophie“ führte. Das Menschenbild sowie die Philosophie des PFERDESTALLS spiegelt sich auch in der Umsetzung der Grundschulsozialarbeit vor Ort an den Schulen in der Haltung der MitarbeiterInnen wieder.



PHILOSOPHIE & KODEX

Wir bieten

SPAß & AKZEPTANZ - UNTERSTÜTZUNG & SICHERHEIT

Wir sind

freundlich - kommunikativ - verlässlich - fair

*Ich werde freundlich aufgenommen.
Ich darf sein, wie ich bin.
Meine Meinung interessiert.
Ich fühle mich wohl.
Ich bekomme Hilfe, wenn ich sie brauche.
Ich bin nicht alleine.*

- Ich gehe gerne hin.

*- Ich gehe offen auf Dich zu.
- Ich nehme Dich mit Deinen Stärken und Schwächen an.
- Mir ist Deine Meinung wichtig.
- Ich Sorge dafür, dass Du Dich wohlfühlst.
- Ich helfe Dir, wenn Du meine Hilfe willst.
- Ich Sorge dafür, dass Du nicht alleine bist.*

**Wir geben uns Regeln, aber sie sind nicht starr,
wir reden darüber.**

**Wir wissen nicht, was richtig ist, aber wir helfen Dir,
das Richtige für Dich zu finden.**

5. Ziele

Ziel sozialpädagogischen Handelns ist zunächst das Verstehen der subjektiven Lebenswelt der SchülerInnen. Merkmal einer subjektorientierten Arbeit ist eine Praxis der Anerkennung, Unterstützung und Förderung der individuellen Stärken in einer Atmosphäre wechselseitiger Wertschätzung. Subjektorientierte Arbeit zielt auf die Entfaltung verschütteter und blockierter Fähigkeiten im Dialog mit einem höchstmöglichen Maß an Partizipation und Eigenverantwortung. Einen wichtigen Aspekt der Arbeit des PFERDESTALLS stellt die Herstellung und Erhaltung einer vertrauensvollen Beziehung zu den SchülerInnen dar. Zu verfolgende Ziele sind die Stärkung und Förderung der sozialen Kompetenzen der SchülerInnen, Stärkung der Klassengemeinschaft, Kooperation mit den Lehrkräften und pädagogischen MitarbeiterInnen, Stärkung der elterlichen Verantwortung sowie mögliche Einbindung in sozialräumliche Strukturen.

6. Grundsätze der Zusammenarbeit des PFERDESTALLS und der Schortenser Grundschulen

Schule und Jugendhilfe haben vieles gemeinsam. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung, fördern Bildungsprozesse und helfen ihnen bei der Integration in die Gesellschaft.

Die Kooperation zwischen Schule und Jugendarbeit eröffnet neue Chancen für Kinder und Jugendliche. Chancen zur Unterstützung in individuellen Problemlagen ebenso wie zur Veränderung des Lern- und Lebensortes Schule. Schule und Jugendhilfe haben im Laufe ihrer Geschichte jeweils spezifische und unverzichtbare Kompetenzen in der Förderung von Kindern und Jugendlichen entwickelt, die nun verbunden werden, um so Bildungschancen für die Kinder und Jugendlichen zu erweitern. Dieses erfordert jedoch überholte Denkstrukturen zu überwinden, aufeinander zuzugehen, um Synergieeffekte nutzen zu können. Auf der Ebene der regionalen Situation orientiert sich das sozialpädagogische Handeln an folgenden Aspekten:

- Die unterschiedlichen Hierarchien und Entscheidungsebenen werden gesehen und akzeptiert.
- Kooperation findet auf „Augenhöhe“ statt.
- Die Erwartungshaltung dem jeweiligen Partner gegenüber ist realistisch.
- Der Kooperationspartner wird wertgeschätzt und die Unterschiede werden akzeptiert.
- Schule und Jugendhilfe orientieren sich an der Zielgruppe mit einer klaren Definition dessen, was gemeinsam erreicht werden soll. Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Zusammenarbeit werden benannt.
- In der Kooperation stehen gruppenpädagogische Ansätze im Vordergrund. Selbst „schwierige Einzelfälle“ werden so eingebunden, dass sie sich selbst als wichtiger und bedeutsamer Teil einer Gemeinschaft erleben.
- Kinder und Jugendliche werden frühzeitig beteiligt.
- Eltern werden mit eingebunden.
- Kooperation findet auch im Unterricht statt und bezieht sich auf bestimmte Themen und Probleme (z.B. Rechte von Kindern und Jugendlichen, Identitätsfindung und Sexualität, Rechtsextremismus und Gewalt) oder stellt eine umfassende konzeptionelle Zusammenarbeit dar (z.B. im Rahmen von Ganztagsbetreuung und Ganztagsbildung).
- Kooperation kann in der Schule stattfinden (z.B. Aula oder Schulhof) oder in den Einrichtungen der Jugendhilfe (z.B. Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien).
- Kooperation schließt alle Schüler/innen der Schule mit ein oder konzentriert sich auf Einzelfälle (z.B. im Rahmen von Hilfeplanung).

Die Kooperation mit den Ganztagsgrundschulen der Stadt Schortens spielt sich auf zwei Ebenen ab. Auf der ersten Ebene durch Präventionsprojekte, Projekte, die sowohl Schüler, Lehrer, aber auch Eltern mit einbeziehen und Informationsveranstaltungen für Eltern etc.

Auf der zweiten Ebene durch eine pädagogisch-strukturelle Unterstützung der Grundschule. Auf dieser Ebene kommt eine niedrigschwellige, sozialpädagogische Unterstützung von Schülern, Eltern und Lehrern zum Tragen.

7. personelle Ausstattung

Für jede der 7 Schortenser Grundschulen stehen 6 Stunden Grundschulsozialarbeit zur Verfügung. Diese 6 Stunden werden durch eine/n Sozialpädagogen/in erfüllt. Diese/r ist einmal in der Woche für vier Stunden präsent an der Schule. Die beiden weiteren Stunden stehen ihm/ihr zur Vor-/ Nachbereitung, für Elternarbeit, für Hausbesuche, Teilnahme an Konferenzen/ Elternabenden und für Beratungsgespräche zur Verfügung.

8. Methoden

Die SchulsozialarbeiterInnen bringen umfangreiche Kompetenzen mit. Aufgrund der begrenzten zeitlichen Möglichkeiten ist eine Schwerpunktsetzung der Schulsozialarbeit im Austausch mit der Schule notwendig. Diese kann, bei sich verändernden Bedingungen, neu angepasst werden.

- Unterrichtsbegleitung und Unterstützung von Lehrkräften bei auffälligen SchülerInnen
- Einzel- und Gruppenarbeit mit SchülerInnen
- Themenorientierte Arbeit mit Kleingruppen
- Beratung von SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften
- Durchführung bzw. Unterstützung der Präventionsprojekte: Geheimsache IGEL; Wir sind ein starkes Team
- Unterstützung der SV
- Unterstützung bei Schulveranstaltungen
- Fortbildungsangebote für pädagogische Lehrkräfte

Die SchulsozialarbeiterInnen vermeiden es nach strikten Programmen mit klaren Zielvorgaben zu arbeiten. Der Prozess ist der Weg, flexibles, offenes und an den SchülerInnen orientiertes pädagogisches Wirken ist die Zielsetzung. Hierbei wird die organisatorische Struktur von Schule beachtet und ein produktives, bereicherndes Miteinander von offener Kinder- und Jugendarbeit sowie von Schule für jede einzelne Schule passend ausgearbeitet.

Besuchen Sie uns im Internet! www.pferdestall-schortens.de

PFERDESTALL - Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien

Alter Brauerweg 1 - 26419 Schortens - 04461/909943 - Fax 04461/909956 –

Mail pferdestall@schortens.de - www.pferdestall-schortens.de

Umsetzung Grundschulsozialarbeit an der Grundschule _____

Schwerpunkte

Struktur

1. Stunde

2. Stunde

3. Stunde

4. Stunde

5. Stunde

6. Stunde

Teilnahme an Präventionsprojekten
